Vorauer Novelle

Prolog

Ich wil ez aber wâgen Hörprobe
und wil mich selber vrâgen,
ob ich iht[1] künne rîmen
und wort mit worten lîmen[2]
und sinne mit sinnen künden
und wort mit worte ergründen
und kunst mit künste[3] sprechen
und schône latîn zerbrechen[4]
und listeclîche[5] entrennen
und wider ze samen rennen[6]
in mînes herzen esse;
und daz mîn zunge sô wesse[7]
wurde gen herten worten[8]
daz ich si zallen[9] orten
schriete[10], buge[11], durch staeche,
daz ich ein süezez gespraeche
dâ von mohte getihten
und meisterlîche gerihten
vil snelle ûf einen tiuschen louf[12]
al sust[13], daz süezer worte trouf[14]
steinhertez herze enslüzze[15]
daz ich dar în gegüzze
die süezen gotes vorhte[16];
und swer[17] sich haete verworhte,
daz der snelle kaeme
und bilde und lêre naeme
von zwein degenkinden[18].
Als wir geschriben vinden
diu wurden unde wâren
in ir kintlîchen jâren
zeinem klôster gegeben
in ein geistlîchez leben.

Ich will es wieder einmal wagen
und mich selber prüfen,
ob ich vielleicht Reime anfertigen kann
und ein Wort mit anderen verbinden,
einen Gedanken mittels anderer Gedanken ausdrücken,
ein Wort durch ein anderes erklären,
Wissen mit Hilfe anderen Wissens darlegen,
um das lateinische Original schön aufzubrechen,
kunstvoll zu zerlegen
und erneut zusammenzusetzen
in der Schmiede meines Herzens,
wobei meine Sprache so scharf wird
widerstrebenden Worten,
dass ich die an allen Stellen
hinausrufe, zurechtbiege und durchdringe,
damit ich aus ihnen eine wohlklingende Rede
dichten
und auf meisterliche Art
sehr schnell ins Deutsche übertragen könnte,
genau so, dass der Fluss von schönen Worten
ein steinhartes Herz aufschließen
und dass ich dort hinein
die heilige Gottesfurcht gießen könnte.
Wer immer bislang daran gescheitert war,
der möge rasch herbeikommen
und sich zum Vorbild und zur Lehre nehmen
jene zwei Knaben, die –
wie wir in einer Schrift lesen –
bereits im Kindesalter
einem Kloster
übergeben worden waren,
bestimmt für den geistlichen Stand.

Klostererziehung

[1] iht: vielleicht, etwa, nicht
[2] lîmen: leimen, hier: Wörter miteinander verleimen/verbinden als Metapher für das Dichten
[3] kunst mit künste: kunst hatte im Mittelhochdeutschen mehrere Bedeutungen: Neben der Kunst im heutigen Sinne stand es auch für Wissen, Kenntnis, Weisheit, Fähigkeit, Können etc. 'kunst mit künste sprechen' kann hier sinngemäß so übersetzt werden: 'Wissen mittels anderen Wissen darlegen'
[4] latîn: Latein; schône latîn zebrechen: wörtlich: das Latein schön aufzubrechen
[5] listeclîch: klug, erfahren, kunstfertig
[6] ze samen rennen, zesamenrennen, zusamenrennen: zusammenstoßen; hier im Sinne von: zusammensetzen [der 'aufgebrochenen Teile' der lateinischen Vorlage des Textes]
[7] wesse: schneidend, scharf
[8] hier im Sinne von: widerspenstigen Wörtern, Wörtern, die sich auflehnen
[9] zallen: zu allen
[10] von schrîen: schreien
[11] von biegen, hier im Sinne von: zurechtbiegen [der Wörter]
[12] tiuschen louf: wörtlich: auf einen deutschen Weg [bringen, richten]; sinngemäß ist hier gemeint, [die lateinischen Wörter] ins Deutsche zu übertragen
[13] al sust, al sus: so, auf diese/solche Weise, genau so
[14] trouf: Traufe, Guss, Balsam
[15] von ensliezen, entsliezen: aufschließen, aufsperren, öffnen
[16] gotes vorhte: Gottesfurcht
[17] swer: wer, wer auch/immer; jeder, der
[18] degen, degenkinden: Knaben, Jungen, Buben

diu kindel wâren sünde vrî,
der heilec geist in wonte bî,
dar zuo sô wart in ouch gegeben
ein meister der het reinez leben
mit worte, mit werke, mit zühten.
nâch himelischen frühten
wart er den degenkinden[19]
daz götlich joch ûf binden,
daz truogen si vil gerne.
di edeln zwô lucerne[20]
wurden vil schiere enzündet.
dar nâch wart in gekündet
zuht[21], kunst und êre
nâch des meisters lêre.
*Nû merket alle gemeine:
die zwêne degen[22] kleine
wuohsen harte vaste[23].
mit der tugende aste
sluoc si der meister sêre.
mit geistlîcher lêre
begunde er die degen[24] über laden.
des nam er an der sêle schaden.
wan swer[25] den bogen ziehen wil
ze wîte ûz der krefte zil,
der brichet in, als ich wol weiz;
und swer[26] dem brôte tuot ze heiz,
der brennet einen swarzen kol,
dâ von er selten gizzet wol[27];
und swer[28] dem veisten[29]vederspil[30]
mit vollem kropfe getrûwen[31] wil,
dem mac ez wol entvliegen.
sus begunde den meister triegen[32]
sîn lêre und ouch sîn meisterschaft,
die er mit überiger[33] kraft
sînen jungelingen bôt,
sô er mit slegen machte rôt
ir rücken und ir wange.
do gedâhten si vil ange[34],
wie si mohten entwîchen
und von den slegen slîchen,
als der edel Jônas[35],
der ouch von gote flühtic was
ze Tarsis[36] in dem lande
(er wânde[37] sîn unbekande
den klâren gotes ougen).

Diese Knäblein waren frei von (jeglicher) Sünde
und der heilige Geist stand ihnen bei.
Darüber hinaus wurde ihnen ein Lehrer zugewiesen
mit einem untadeligen Lebenswandel
in Worten und Taten und durch Anstand.
Damit sie himmlischen Lohn erhalten würden,
bürdete er den Knaben
das göttliche Joch auf,
und sie trugen es (zunächst) sehr gerne.
Die beiden kostbaren Leuchter
wurden recht rasch entzündet.
Daraufhin wurden ihnen
Erziehung, Wissen und Anstand zuteil
durch die Unterweisung des Lehrers.
*Nun hört alle gut zu:
Die beiden kleinen Knaben
wuchsen in großer Strenge auf.
Der Lehrer schlug heftig
mit dem Ast der Tugend auf sie ein.
Mit geistlicher Unterweisung
überforderte er die Kinder zunehmend.
Dadurch fügte er ihrer Seele Schaden zu.
Denn wer auch immer einen Bogen
zu weit über die maßvolle Kraft hinaus spannen will,
der zerbricht ihn, wie ich sicher weiß,
und wer das Brot zu heiß bäckt,
dem verkohlt es,
so dass es nicht mehr genießbar ist.
Und wer den wohlgenährten Jagdvogel
bei schon vollem Kropf locken will,
dem fliegt dieser eher davon.
Genau so scheiterte der Lehrer
mit seiner Erziehung und samt seinem großen Wissen,
weil er das mit überschießender Kraft
seinen Schülern zuteil werden ließ,
wenn er mit Schlägen
deren Rücken und Wangen rot färbte.
In dieser Situation überlegten sie ganz sorgenvoll,
wie sie ausbrechen
und den Schlägen entfliehen könnten,
gerade so wie der ehrenwerte Jonas,
der ebenfalls vor Gott geflohen war,
nämlich in Tarsis,
(wobei er glaubte, er könne
vor den allwissenden Augen Gottes unerkannt bleiben).

Flucht

sus vluhen âne lougen[38]
die zwêne klôsterknappen
von ir geistlîchen kappen[39]
in der werlde[40] vreise.
ein klagelîche reise
begunden si dô werben
und an der sêle verderben
nâch der werlde[41] süeze,
diu ungetriuwe grüeze
mit âküstigem[42] blicke
erzeiget harte dicke[43]
allen die ir volgent nâch;
sus[44] was den jüngelingen gâch
nâch der werlde[45] vröude.
vor gotlîcher beschöude[46]
burgen si sich vaste[47];
von tugende rîchem aste
wâren si tiefe gevallen;
daz honec mit der gallen
muosten si dô döuwen[48]
und üppeclîche sich vröuwen
in werltlîcher muotkür[49].
von der himelischen tür
wâren si gesprungen
und in die strâze gedrungen,
diu dâ leitet in den tôt.
diu werlt[50] in vramspüete[51] bôt
gen süntlîchen sachen,
des muoste ir herze lachen
lustlîche gen den sünden.
do begunde sich enzünden
ir muot, ir herze, ir sinne
in werltlîcher minne[52]
von tac ze tac ie baz und baz[53],
als ich ez an dem buoche las.
*Nû merket alle gemeine
mich eine wîle kleine,
unz[54] ich vor iuwern ougen

So flohen tatsächlich
die zwei Novizen
vor ihrem geistlichen Gewand
in die gefährliche Welt hinaus.
Eine beklagenswerte Reise
traten sie da an
und stürzten ihre Seele ins Verderben
auf der Suche nach den Verlockungen der Welt,
die all denjenigen
mit sündigem Blick heimtückisch
oft winkt,
die sich ihr anschließen.
So drängte es (auch) die Jünglinge
hin zu den Freuden der Welt.
Vor Gottes Blick
verbargen sie sich rasch.
Vom Ast der Tugend
waren sie tief gefallen.
Honig – jedoch mit Galle vermischt –
sollten sie da genießen
und sich ausgiebig
an weltlicher Lust erfreuen.
Durch die Himmelspforte
waren sie entsprungen
und waren auf die Straße gestürmt,
die in den Tod führt.
Die Welt bot ihnen Glück
bei (allen) sündigen Unternehmungen.
Daher jubelte ihr Herz
lüstern den Sünden entgegen.
Daraufhin entflammten ihnen
Gefühl, Herz und Sinn
in Liebe zur Welt,
von Tag zu Tag immer stärker,
wie ich in jenem Buch gelesen habe.
*Nun seid alle zusammen
kurz aufmerksam,
bis ich euren Augen

[19] degen, degenkinden: Knaben, Jungen, Buben
[20] lucerne: Leuchte, Lampe (hier als Metapher für die beiden Knaben)
[21] zuht, zühte kann im Mittelhochdeutschen u.a. folgende Bedeutungen haben: Zucht, Anstand, Höflichkeit, (gute) Erziehung, Vorbildlichkeit, Bildung, Ehre, Würde
[22] degen, degenkinden: Knaben, Jungen, Buben
[23] sinngemäß: wuchsen sehr streng auf, wurden sehr streng erzogen
[24] degen, degenkinden: Knaben, Jungen, Buben
[25] swer: wer, wer auch/immer; jeder, der
[26] swer: wer, wer auch/immer; jeder, der
[27] gizzet von ezzen; sinngemäß meint 'gizzet wol' hier: nicht gut zu essen, nicht genießbar sein
[28] swer: wer, wer auch/immer; jeder, der
[29] veist, veizt, veizet: feist, fett, dick, satt
[30] verderspil: Jagdvogel, z.B. Falke, Sperber, Habicht
[31] getrûwen: vertrauen, sich auf etwas/jemanden verlassen, glauben, anvertrauen
[32] triegen, betriegen: (be-)trügen, täuschen, lügen
[33] von überec, überic, übric: übermäßig, überschüssig
[34] ange: sorgenvoll, (auch: sorgfältig, ernsthaft)
[35] Jonas, Jona: biblischer Prophet (Buch Jona)
[36] ze Tarsis: nach Tarsis
[37] wânde: von wânen, wænen: glauben, meinen, vermuten, hoffen. Das Wort 'wähnen' verwendet man heute noch in der Bedeutung 'irrigerweise etwas annehmen', z.B. in der Wendung 'sich in Sicherheit wähnen'.

diu klâren gotes tougen[55]
nâch sînem lobe entdecke.
dâ mite ich sünder wecke
in tiefe riuwe der sünde
und klagelîche gekünde
ziuwer[56] angesihte
daz swinde[57] gotes gerihte[58],
wie sich daz habe erzeiget
und wunderlîche geneiget
gen disen jüngelingen,
die ze süntlîchen dingen
wâren wol bereitet.

die Geheimnisse des allwissenden Gottes
zu seinem Lobpreis geoffenbart habe.
Ich will damit die Sünder aufrütteln
zu tiefer Reue über die Sünde
und klagend vor euren Augen
erstehen lassen
das nahende Gottesgericht,
wie sich das angekündigt
und wunderbar gezeigt hat
diesen Jünglingen,
die zu sündhaften Handlungen
gerne bereit waren.

Schwarze Kunst

ein stic[59] het si geleitet
zeiner stat rîchen,
dâ las man offenlîchen
diu buoch nigromancîe[60];
daz ist von zouberîe
ein kunst, diu wider Jêsu Krist
von zouber tief getihtet ist
nâch der sêle unheile[61].
‚sus was daz zouber veile[62],'
als in ein phaffe het geseit,
der ûz der stat engegen reit.
*Do si des rede vernâmen,
mit vröuden balde si kâmen
in die stat gegangen.
si wurden wol enphangen
von dem schuolherren.
dô er si von verren[63]
mit schaechenden ougen sach,
lachende er in wälsche sprach:
ben seeiez venu, bea sir[64],
mînen kinden unde mir¡
des dancten si im schône[65]
mit dem gotes lône
und mit zühteclîchen siten[66].
dar nâch begunden si in biten
durch sîne curtesîe[67],

Ihr Weg hatte sie
zu einer wohlhabenden Stadt geführt,
wo man ganz unverhohlen
die Bücher der Nigromantie las.
Diese handeln von Zauberei,
einer Kunst, die gegen Jesus Christus
auf der Grundlage von Magie ersonnen ist
mit dem Ziel, die Seele zu verderben.
„Dort kann man Zauberei erkaufen",
hatte ihnen ein Geistlicher gesagt,
der ihnen aus der Stadt entgegenkam.
*Als sie seine Worte vernahmen,
eilten die voll Begeisterung rasch
in die Stadt hinein.
Sie wurden höflich empfangen
vom Professor.
Schon von Weitem
sie mit seinem Blick erspähend,
sprach er lachend auf Französisch:
„Seid willkommen, teure Herren,
meinen Schülern und mir!"
Sie dankten ihm höflich
mit Gottes Gruß
ganz wohlerzogen.
Dann baten sie ihn
um seines Ansehens willen,

[38] âne lougen: ohne zu lügen, tatsächlich, ungelogen, wirklich
[39] (geistlîchen) kappen: Mönchskutten
[40] werlt, werlte, werlde: Welt
[41] werlt, werlte, werlde: Welt
[42] von akust, aukust: Sünde, Falschheit, Laster, Gier
[43] dick, dicke: oft, häufig, mehrmals, sehr
[44] sus: so, folgendermaßen, da, nun, dann, ebenso, sonst, sowieso
[45] werlt, werlte, werlde: Welt
[46] beschöude: Anblick, Betrachtung
[47] vaste, vast, veste: fest, sehr, heftig, gewaltig, stark, schnell, hart, streng, völlig, ganz
[48] döuwen: verdauen, verzehren
[49] sinngemäß: weltlicher Lust, weltlichen Freuden
[50] werlt, werlte, werlde: Welt
[51] von vramspuet, franspuot: Glück, Erfolg
[52] wertlîcher minne: weltliche Liebe, Liebe zur Welt
[53] ie baz und baz, ie baz ie baz: immer mehr, immer stärker/besser
[54] unz: bis
[55] tougen: Geheimnisse, Mysterien, Wunder, Verheißungen
[56] ziuwer: zu/an eurem
[57] swinde, swinden: schnell, heftig, stark, schlimm, gewaltig
[58] gotes gerihte: Gottesgericht, Jüngstes Gericht

daz er nigromancîe[68]
si snelle hieze lêren:
si wolden gerne kêren
muot, sin unde kunst
ûf nigromancîe[69] gunst.
der meister lachende began.
er sach die zwêne gesellen an
und sprach: ‚nû sît ir doch gewesen
in gotes schuole und hânt gelesen:
swer[70] lernen wil diu zouberbuoch
der muoz den swinden[71] gotes vluoch
ûf sîne sêle enphâhen[72].‘
die schuoler snelle jâhen[73]:
ezn[74] solde im niht sîn swaere,
ob junge schuolaere
von vrîheit des herzen
eteswenne[75] smerzen
an der sêle enphiengen.

dass er ihnen rasch
die schwarze Magie beibringen ließe.
Sie wollten (zu) gerne
Herz, Geist und Können
auf die Nigromantie ausrichten.
Der Meister begann zu lachen.
Er sah die zwei Burschen an
und sagte: „Ihr kommt doch
aus der Gottesschule und habt gelesen:
Jeder, der die Zauberbücher lernen will,
muss den heftigen Fluch Gottes
auf seine Seele laden.“
Die Schüler antworteten schnell,
es solle ihn nicht belasten,
wenn junge Schüler
aus freiem Entschluss des Herzens
vielleicht Schaden
an ihrer Seele nähmen.

Das Zauberbuch

mit vröuden si dô giengen
nâch des meistes râte
zer zouberschuole drâte[76].
dô wart in snelle dar getragen
ein buoch, daz was wol beslagen
mit übergulten[77] spangen.
si begunden drangen
nâch dem buoche enwiderstrît[78].
der meister sprach: ‚ez kumet noch zît,
daz iuch geriuwet diser tac,
swenne iuch des grimmen tôdes slac
wirt trîbende von dem buoche;
und swenne die sêle ze suoche
mit jâmerlîchem smerzen
von iuwerm herten[79] herzen
Sathan beginnet vüeren,
sô wirt iuch êrste rüeren
gar ze spaetiu riuwe.
des ich gote wol getrûwe.‘
der rede wurdens unvrô.
si sprâchen: ‚meister, disiu drô
gezaeme wol alten wîben,
ir sult si lân belîben[80]

Mit Begeisterung gingen sie also
auf Anraten des Lehrers
rasch in die Zauberschule.
Dort wurde ihnen sogleich
ein Buch herbeigebracht, das solide beschlagen war
mit vergoldeten Spangen.
Sie drängten sich um die Wette
hin zum Buch. Der Lehrer sprach:
„Es wird noch der Zeitpunkt kommen,
dass euch dieser Tag reut,
wenn euch der Schlag des grimmigen Todes
vom Buch hinwegtreibt
und wenn Satan eure unter
grässlichen Schmerzen leidende Seele aufspürt
und aus eurem verhärteten Herzen
herausreißt.
Da erst wird euch
viel zu späte Reue erfassen,
wie ich durch Gott wohl weiß.“
Über diese Rede wurden sie unwillig.
Sie sprachen: „Meister, diese Drohung
passt wohl besser zu alten Weibern!
Lasst das bleiben

[59] stic, stîc: Weg, Pfad
[60] nigromancîe, nicromanzí(e): schwarze Kunst, schwarze Magie, Zauberei
[61] nâch der sêle unheile: zum Unglück der Seele
[62] veil, veile: käuflich, verkäuflich, verfügbar. Heute noch in der Wendung 'etwas feil bieten' (etwas zum Verkauf anbieten) erhalten.
[63] von verren: von weitem, aus der Ferne
[64] sinngemäß: Seid willkommen, teure Herren
[65] schône: schön, freundlich, untadelig; hier im Sinne von: höflich
[66] sinngemäß: mit gutem Benehmen, wohlerzogen
[67] curtesîe: höfisches Verhalten/Benehmen, Höflichkeit, Anstand
[68] nigromancîe, nicromanzí(e): schwarze Kunst, schwarze Magie, Zauberei
[69] nigromancîe, nicromanzí(e): schwarze Kunst, schwarze Magie, Zauberei
[70] swer: wer, wer auch/immer; jeder, der
[71] swinde, swinden: schnell, heftig, stark, schlimm, gewaltig
[72] enphâhen: empfangen, aufnehmen (in), erhalten
[73] Präteritum von jehen, jên: entgegnen, antworten
[74] ezn: = ez + Verneinungspartikel n
[75] eteswenne: manchmal, gelegentlich

durch hübschheit iuwer zühte[81],
wan iuwer künste vrühte
wellen wir versuochen.‘
der meister hiez nâch buochen
sînen schuoler balde gân[82].
daz beslagen buoch wart ûf getân
vor in beiden an der stat[83].
si vunden an dem êrsten blat
geschriben wol mit minie[84]
unz[85] ûf die dritten linie:
‚hie hebet sich ane der sêle tôt,
der mit êweclîcher nôt
vil grimme wirt gebunden
und lasterlîchen vunden
in des tiuvels kêwen[86]
von êwen unz[87] hin z’êwen.‘
*Dô si die schrift erhôrten
diu mit sô scherpfen[88] worten
ir herze het beswaeret,
der vröude gar enbaeret[89]
von des tôdes schricke[90]
mit wîtsweifem[91] blicke
sâhen si ein ander an.
der meister vrâgen began,
ob er in vürbaz[92] solde lesen?
sie sprâchen: ‚herre, ja lât uns wesen
iemer iuwer knehte,
daz ir uns lêret rehte
die kunst und ouch den hôhen list[93],
der an dem buoche geschriben ist.‘
*Der meister sprach: ‚nû leset dar
und nemet wizzeclîchen war,
was ditz und daz bediute[94]
und wie man wîse liute
mit zouber müge verkêren.
dar nâch wil ich iuch lêren
wîp unde man betriegen[95],
gote und der werlte[96] liegen,
dem tiuvel ruofen und beswern.
da mite sô müget ir wol genern[97]
den lîp nâch des herzen gir.‘
si sprâchen: ‚herre, des biten wir
durch hübschheit iuwer tugende[98]!
seht niht ane unser jugende,
ob diu sî ein teil ze kranc[99]!
lest uns, des müezet ir hôhen danc
von uns und von der werlte[100] hân.
uns entriege[101] sin und herzen wân,
ezn[102] sol iuch niht geriuwen.
des wir gote wol getrûwen[103].‘
*Der meister las in an der stat[104].
mit vröuden kêrte er umbe daz blat.
sus[105] lâsen si und schriben an
des lîbes vluoch, der sêle ban.

um Eures guten Benehmens willen,
denn die Früchte Eures Wissens,
die wollen wir kosten!“
Der Meister befahl sogleich
seinem Assistenten, die Bücher zu holen.
Das beschlagene Buch wurde
unverzüglich vor ihnen aufgeschlagen.
Sie fanden auf der ersten Seite
schön mit roter Tinte
bis zur dritten Zeile geschrieben:
‚Hier beginnt das Verderben der Seele,
die mit unendlicher Qual
gar grausam gefesselt wird
und sich dann sündenbeladen wiederfindet
zwischen den Zähnen des Teufels
für immer und ewig.‘
*Als sie den Text vernommen hatten,
der mit derart harten Worten
ihnen das Herz schwer machte,
verging ihnen die Freude ganz
vor lauter Todesangst.
Mit suchendem Blick
sahen sie einander an.
Der Meister fragte,
ob er weiter vorlesen solle.
Sie sagten: „Ja, Herr, lasst uns
von nun an Eure Gehilfen sein,
damit ihr uns richtig
die Fertigkeit und auch das hohe Wissen beibringt,
von denen in dem Buch geschrieben steht.“
*Der Meister sagte: „Nun denn, lest
und begreift,
was das und jenes bedeutet
und wie man kluge Leute
durch Zauberei verwandeln kann.
Anschließend werde ich euch lehren,
Frauen und Männer zu betrügen,
Gott und die Welt zu belügen,
den Teufel zu rufen und zu beschwören.
Damit könnt ihr dem Leib
nach Herzenslust dienen.“
Sie antworteten: „Herr, (genau) darum bitten wir Euch
angesichts Eurer verlockenden Fertigkeiten!
Achtet nicht darauf,
ob wir vielleicht noch ein wenig zu jung sind!
Lest uns weiter vor, dafür gebührt Euch von uns
und der Welt großer Dank.
Wenn uns nicht Verstand und Herz täuschen,
werdet Ihr das nicht zu bereuen haben.
Diesbezüglich vertrauen wir ganz auf Gott.“
*Der Meister las ihnen sogleich weiter vor.
Mit Vergnügen blätterte er um.
So lasen und schrieben sie den Fluch
über den Körper und die Verbannung der Seele herbei.

Sündiges Leben

dô si die kunst enphiengen, Hörprobe
wie snelle si dô viengen
nâch des buoches urkünde[106]!
die kunst der tiefen sünde
die begunden si dô üeben:
got und die werlt[107] betrüeben
mit manger hande[108] sünde.
ûf zouber[109]niuwe vünde[110]
begunden si dô vinden,
sich selber vaste[111] binden
ûf unkiusche minne,
dâ mite si kiusche sinne
manegem wîbe nâmen.
aller sünde sâmen
begunden si dô saejen,
snîden unde maejen,
nutzen unde niezen
und in den sünden vliezen
sam der visch in dem wâge[112].
si heten selten vrâge,
wie ez der sêle ergienge
und wer si denne enphienge,
sô si mit kraft der grimme tôt
mit sô klagelîcher nôt
von dem lîbe drunge[113]
und herteclîche[114] betwunge
zuo deme gotes gerihte[115].
daz heten si vernihte[116]:
swer[117] in dâ von begunde sagen,
der muoste swîgen und gedagen[118].

Als sie das Wissen erlangt hatten,
wie schnell sie sich da orientierten
an den Anweisungen des Buches!
Die Kunst der tiefen Sünde
begannen sie da auszuüben,
Gott und die Welt zu kränken
mit allen Arten von Sünde.
Mit Hilfe der Zauberei erfanden
sie noch weitere Sünden
und gaben sich ganz
der Hurerei hin,
mit der sie mancher Frau
die keusche Gesinnung nahmen.
Die Saat sämtlicher Sünden
säten sie aus,
schnitten und mähten,
nützten und genossen sie
und schwammen in den Sünden
wie ein Fisch im Wasser.
Niemals fragten sie,
wie es der Seele ergehen würde
und wer sie dann in Empfang nehmen würde,
wenn sie der grimmige Tod machtvoll
und in elendiger Verfassung
aus dem Körper hinausstoßen
und grausam
vor das göttliche Gericht zerren würde.
Das hielten sie für unnötig.
Wer ihnen davon erzählen wollte,
der musste stillschweigen.

[76] drâte, trâte: schnell, gleich, sofort
[77] übergulten: vergoldeten
[78] enwiderstrît, inwiderstrît: um die Wette
[79] harte, herte: sehr, völlig, vollkommen, ganz, heftig, eindringlich, hart, schlimm, schwer, viel, schnell
[80] lân belîben: bleiben lassen
[81] zuht, zühte kann im Mittelhochdeutschen u.a. folgende Bedeutungen haben: Zucht, Anstand, Höflichkeit, (gute) Erziehung, Vorbildlichkeit, Bildung, Ehre, Würde
[82] gân, gên: gehen
[83] an der stat: auf der Stelle, sogleich
[84] von Minium, Menninge: Bleioxid; gemeint ist hier aus Bleioxid hergestellte rote Tinte
[85] unz: bis
[86] kiuwe, kûwen, kiu(e)n, kewen: Kiefer, Rachen
[87] unz: bis
[88] von scharpf, scherpf, scharf, scherf: scharf, spitz, hart, stark, streng, grausam
[89] von enbern, entbern, empern: entbehren, verzichten, verlieren
[90] tôdes schricke, todes vorhte: Todesfurcht, Todesangst
[91] wîtsweifem: weitschweifenden, hier im Sinne von: suchenden
[92] vürbaz: weiter, darüber hinaus, länger, mehr
[93] hôhen list: große Weisheit
[94] bediute: bedeute
[95] triegen, betriegen: (be-)trügen, täuschen, lügen
[96] werlt, werlte, werlde: Welt
[97] genern: ernäheren (mit)
[98] sinngemäß: angesichts eurer verlockenden Fertigkeiten
[99] ze kranc: zu klein, zu schwach (hier in Bezug auf die Jugend meint 'ein teil ze kranc': noch etwas zu jung)
[100] werlt, werlte, werlde: Welt
[101] entriege (Verneinungspartikel en- + triegen): nicht trügen
[102] ezn: = ez + Verneinungspartikel n
[103] getrûwen: vertrauen, sich auf etwas/jemanden verlassen, glauben, anvertrauen
[104] an der stat: auf der Stelle, sogleich
[105] sus: so, folgendermaßen, da, nun, dann, ebenso, sonst, sowieso

an der selben stunde
dem swarzen hellehunde
begunden si dô ruofen,
wispeln[119] unde wuofen[120]
mit maneger hande unfuore.
in überigem[121]huore[122]
begunden si dô alten
mit sünden manecvalten
von tac ze tac ie baz ie baz[123].
gîtekeit[124] ir herze besaz,
vrâzheit[125] unde trunkenheit
was ir tagelîchez kleit,
hôchvart[126] was ir spiegelglas;
si wurden müede nie noch laz
von unkiuschen sünden.

Im selben Augenblick
galt dem schwarzen Höllenhund
ihr Rufen,
ihr Flüstern und Schreien
unter mancherlei Schandtaten.
Und mit weiterer Unzucht
verbrachten sie ihre Jahre
unter mannigfacher Sünde,
von Tag zu Tag immer schlimmer.
Habgier nahm ihr Herz in Besitz,
Völlerei und Trunkenheit
umgaben sie täglich,
Hochmut bildete ihren Spiegel.
Sie wurden niemals müde oder ließen
im Verüben von Unkeuschheit nach.

Gottes Fluch

nû wil ich êrste gründen
den vil swaeren gotes zorn,
den si heten beide erkorn
nâch der sêle unheile[127].
der wart ir eime[128] ze teile
mit deme herten[129] vluoche,
wan ûf dem zouberbuoche
begreif in der vil grimme tôt,
der vaste[130] mit klagelîcher nôt
den lîp begunde toeten
und die sêle noeten
zuo deme helleviure[131].
wilde und ungehiure
wurden sîn ougenblicke.
des grimmen tôdes schricke[132]
stiezen im daz herze enzwein.
sîn lîp, sîn sêle, lide und bein[133]
begunden sich dô smiegen[134]
und in ein ander biegen
und herteclîchen[135] krachen.
von sus[136] getânen sachen
weste niht sîn trût geselle[137],
daz in daz viur der helle[138]

Nun will ich aber
den überaus großen Zorn Gottes beschreiben,
den sie beide auf sich luden
zum Unglück der Seele.
Der traf den einen von ihnen
mit unerbittlichem Fluch,
als ihn über dem Zauberbuch
äußerst grimmig der Tod ereilte
und heftig auf elendige Weise
den Leib tötete
und die Seele
angesichts der Höllenglut in Not brachte.
Wild und schrecklich
wurde da sein Blick.
Der Schrecken des grausamen Todes
riss ihm das Herz entzwei.
Sein Leib, seine Seele, die Glieder und Knochen
begannen sich plötzlich zu verbiegen,
ineinander zu verschlingen
und schrecklich zu krachen.
Von diesen Ereignissen
hatte sein treuer Gefährte keine Ahnung,
(wusste nicht) dass ihn (seinen Freund) das Höllenfeuer

[106]hier: Beispiel, Vorbild
[107]werlt, werlte, werlde: Welt
[108]manger hande: viel, viele, mancherlei
[109]hier: mit Hilfe der Zauberei
[110]niuwe vünde: neue Fünde, bezieht sich hier auf Sünden; sinngemäß ist hier gemeint: sie (er)fanden neue Sünden
[111]vaste, vast, veste: fest, sehr, heftig, gewaltig, stark, schnell, hart, streng, völlig, ganz
[112]hier sinngemäß (mit Bezug auf den Fisch): im Wasser
[113]von dringen, tringen: drängen, herausdrängen
[114]herteclîch(e): streng, stark, grausam, heftig
[115]gotes gerihte: Gottesgericht, Jüngstes Gericht
[116]vernihte: von vernihten: vernichten, zerstören, verachten, verwerfen, gering schätzen; hier im Sinne von: dem schenkten sie keine Beachtung
[117]swer: wer, wer auch/immer; jeder, der
[118]gedagen: über etwas schweigen, verstummen
[119]wispeln: Wispern, Flüstern
[120]wuofen: Geschrei, Schreien, Jammern, Klagen
[121]von überec, überic, übric: übermäßig, überschüssig
[122]huore: Hurerei, Unzucht
[123]ie baz und baz, ie baz ie baz: immer mehr, immer stärker/besser
[124]gîtekeit: Habgier, Gier, Geiz
[125]vrâzheit: Gefräßigkeit, Völlerei
[126]hôchvart: Hochmut, Eitelkeit

sô snelle wolde verslinden[139],
iedoch von zwein kinden
wart ez im snelle kunt getân.
do begunde er loufen unde gân[140]
da er[141] den gesellen ligen vant.
sîn hende er klagelîchen want,
er sprach: ‚vil trût geselle[142],
mich wundert sêre, waz welle
dîn siechtuom und dîn starkez ligen¿
der sieche sprach: ‚mir ist verzigen[143]
dirre werlde[144] vröude.
der gotlîchen beschöude[145]
wirt mir niemer ougenblic[146].
Sathanas der sol den sic
ûf mîner sêle gewinnen,
des enmac[147] ich niht entrinnen.‘

so unversehens verschlingen wollte,
aber von zwei Jünglingen
wurde ihm das rasch mitgeteilt.
Da eilte er dorthin,
wo er seinen Kameraden liegen sah.
Jammernd rang er seine Hände
und sprach: „Mein lieber Gefährte,
ich möchte wissen, wie es
zu deiner Krankheit und Fallsucht gekommen ist!“
Der Kranke sagte: „Mir ist
die Freude an dieser Welt vergangen.
Das Antlitz Gottes
werde ich niemals schauen dürfen.
Satan wird den Sieg
über meine Seele davontragen,
da gibt es für mich kein Entrinnen.“

Todesfurcht

**Des antwurte er im drâte[148]
mît der wîsheit râte,
er sprach: ‚vil lieber buole[149],
ûz dirre zouberschuole
soltû dich balde heizen tragen.
wir ensuln an gote sus[150] niht verzagen:
dû weist wol daz geschriben ist,
daz unser herre Jêsus Krist
durch den sünder[151] ist geborn
unde im selber hât erkorn
einen marterlîchen tôt,
daz er êweclîcher nôt
den sünder mohte entbinden;
und swer[152] genâde vinden
wolde umbe sîne missetât,
daz der mit der schrifte rât
mit rehter riuwe kaeme
vür got und von im naeme
antlâz[153] aller sünde
und gnaedeclîchen vünde
die süezen gotes hulde[154].‘

**Darauf antwortete der andere ihm schnell
mit klugem Verstand:
„Mein lieber Freund,
aus dieser Zauberschule
sollst du dich schnell fortschaffen lassen.
Wir dürfen an Gott nicht auf solche Weise verzagen.
Du weißt genau, dass geschrieben steht,
dass unser Herr Jesus Christus
für den Sünder geboren ist
und sich selber einen
qualvollen Tod erwählt hat,
damit er den Sünder
aus ewigem Verderben erlösen konnte,
und dass jemand, der Gnade finden will
für seine Verfehlung,
gemäß der Empfehlung der (Heiligen) Schrift
voll aufrichtiger Treue vor Gott
treten soll und von ihm
Befreiung von allen Sünden erlangen
und mildes Erbarmen finden könne
vor Gottes Gnade.“

[127] nâch der sêle unheile: zum Unglück der Seele
[128] ir eime: einem von ihnen
[129] harte, herte: sehr, völlig, vollkommen, ganz, heftig, eindringlich, hart, schlimm, schwer, viel, schnell
[130] vaste, vast, veste: fest, sehr, heftig, gewaltig, stark, schnell, hart, streng, völlig, ganz
[131] helleviure, viur der helle: Höllenfeuer
[132] tôdes schricke, todes vorhte: Todesfurcht, Todesangst
[133] lide und bein: Glieder und Knochen/Gebeine
[134] smiegen: schmiegen, (ver-)biegen
[135] herteclîch(e): streng, stark, grausam, heftig
[136] sus: so, folgendermaßen, da, nun, dann, ebenso, sonst, sowieso
[137] trût geselle: Freund, Vetrauter
[138] helleviure, viur der helle: Höllenfeuer
[139] verslinden: verschlingen
[140] gân, gên: gehen
[141] hier: dorthin, wo er ...
[142] trût geselle: Freund, Vetrauter
[143] verzigen: von verzîhen: verzichten auf, auch: aufgeben, entziehen, vorenthalten, wegnehmen, versagen, ersparen; hier sinngemäß: mir ist die Freude an dieser Welt vergangen
[144] werlt, werlte, werlde: Welt
[145] beschöude: Anblick, Betrachtung
[146] wirt mir niemer ougenblic: wird mir nie zu Augen kommen, werde ich nie ansehen können
[147] Verneinungspartikel en- + Verb mac (von mügen): nicht können/dürfen/sollen/müssen/werden

der sieche[155] sprach: ‚mîner schulde
enmac[156] ich gnâde vinden,
wan mich wil verslinden[157]
der tiuvel in sîn wamme[158].
der heizen helle vlamme
enmac[159] ich niht entrinnen,
ich muoz dar inne brinnen
êweclîche âne ende.‘
sus[160] warf sich gen der wende
der sieche[161] in grôzen sorgen.
sus[162] begunde er worgen[163]
in des tôdes schricke[164].
mit schiuzlîchem blicke
sach er den gesellen wider an,
er sprach: ‚der swaere gotes ban
hât mich nû gebunden
zuo den hellehunden.‘
*Des antwurte der gesunde
mit wîsheit, als er kunde,
er sprach: ‚vil trût geselle[165],
zuo der bittern helle
bistû weizgot niht geborn.
got bî im selber hât gesworn,
daz er des sünders tôt niht wil.
kein mensch gesündet nie sô vil,
er vünde wol gotes hulde[166],
ob er umbe sîne schulde
enphienge rehte riuwe.
got ist sô wol getriuwe,
daz er sîn bloede hantgetât[167]
in rehter riuwe niht enlât[168];
daz weistû selber baz[169] denne ich.‘
der sieche sprach: ‚dû toubest[170] mich
mit überiger[171] sprâche!
got muoz sîn swinde[172] râche
an mir hiute erzeigen:
mîn leben muoz sich neigen
in daz abgründe,
wan mîner swaeren sünde
enwil[173] got niht vergezzen.
mir ist ein stat gemezzen[174]
in deme helleviure[175]
wilde unde ungehiure.‘

Der Kranke rief: „Für meine Schuld
kann ich keine Gnade finden,
denn mich wird der Teufel
in seinen Bauch verschlingen!
Dem glühenden Höllenfeuer
kann ich nicht entkommen,
ich muss darin brennen
auf immer und ewig.“
Mit diesen Worten drehte sich der Kranke
in schwerer Trostlosigkeit zur Wand.
Da begann er zu röcheln
im Todeskampf.
Mit Furcht erregendem Blick
sah er den Gefährten an
und sagte: „Der schwere Gottesbann
hält mich nun gefesselt
bei den Höllenhunden.“
*Darauf antwortete ihm der Gesunde
mit aller Weisheit, zu der er fähig war:
„Lieber Kamerad,
für die finstere Hölle
bist Du bei Gott nicht geboren!
Gott hat selber versprochen,
dass er nicht den Tod des Sünders wünscht.
Kein Mensch sündigt je so viel,
dass er nicht Gottes Gnade erlangen kann,
wenn er wegen seiner Schuld
aufrichtige Reue empfindet.
Gott ist so treu,
dass er seine unvernünftige Schöpfung
im Falle tiefer Reue nicht verlässt;
das weißt du selber besser als ich!“
Der Kranke sagte: „Du nervst mich
mit deiner überflüssigen Rede!
Gott wird seine Rache
heute gewaltig an mir erweisen.
Mein Leben geht unweigerlich
auf den Abgrund zu,
denn meine schweren Sünden
will Gott mir nicht verzeihen.
Für mich ist ein Platz
im Höllenfeuer angemessen,
schrecklich und grauenhaft.“

Rettungsversuch

**Dô schrei der gesunde lûte[176]
gen sîme sundertrûte[177]
ûz leidem herzen grimme
mit klagelîcher stimme,
er sprach: ‚vil lieber vriunt mîn,
verzage niht an dem schepfer dîn!
er mac und wil dir helfen baz[178].
und wirt dîn ouge in riuwe naz,
sô bistû an der sêle genesen.
dû hâst dicke[179] und oft gelesen
von sheiliggeistes lêre:
geselle mîn, nû kêre
dich gen gote, daz ist mîn rât!
gedenke daz er gesprochen hât:
‚Qua hora ingemuerit' –
daz sprichet entiusche[180]: an swelher zît
der sünder sich lât riuwen
sîn sünde mit ganzen triuwen[181]
und von herzen grunde
ûz riuwevarwem munde
einen siuften[182] sent ze gote,
der siufte[183] wirt ein hôher bote,
dem got niht enmac[184] verzîhen,
ern müeze dem sünder lîhen[185],
swes er in dem siuften[186]gert[187].
sus[188] wart der schâcher[189] ouch gewert
an dem kriuze, dâ er hienc
bî gotes zeswen[190] und enphienc
riuwe von herzen grunde:
dô wart im an der stunde
daz paradîs entslozzen[191].

**Da schrie der Gesunde
seinen besten Freund laut an,
aus tief verwundetem Herzen
schrecklich wehklagend:
„Mein liebster Freund,
verzweifle nicht an deinem Schöpfer!
Er kann und will dir gerne helfen!
Und wird dein Auge vor Reue nass,
dann ist deine Seele gerettet!
Du hast oft und oft gelesen
über die Anweisung des Heiligen Geistes:
Mein Kamerad, wende dich jetzt
an Gott, das rate ich dir!
Denke daran, dass er gesagt hat:
‚Qua hora ingemuerit' –
das meint auf Deutsch: In dem Moment,
in dem der Sünder seine Sünde
vollkommen aufrichtig
und aus ganzem Herzen bereut
und aus reuigem Mund
ein Seufzen zu Gott emporschickt,
so wird der Seufzer ein wertvoller Bote,
dem Gott nichts abschlagen kann,
so dass er dem Sünder gewähren wird,
worum er seufzend bittet.
Aus diesem Grund wurde sogar dem Schächer
Gnade gewährt, als er am Kreuz
zur Rechten Gottes hing und
aus tiefstem Herzen Reue verspürte:
Da wurde ihm nämlich sofort
das Paradies aufgeschlossen.

[148] drâte, trâte: schnell, gleich, sofort
[149] buole, puole: Geliebter, Freund
[150] sus: so, folgendermaßen, da, nun, dann, ebenso, sonst, sowieso
[151] durch den sünder: für den Sünder
[152] swer: wer, wer auch/immer; jeder, der
[153] antlâz: Vergebung, Absolution
[154] gotes hulde: Gottes Gnade
[155] der sieche: der Kranke
[156] enmac: Verneinungspartikel en- + Verb mac (von mügen): nicht können/dürfen/sollen/müssen/werden
[157] verslinden: verschlingen
[158] wamme, wambe, wampe: Bauch
[159] enmac: Verneinungspartikel en- + Verb mac (von mügen): nicht können/dürfen/sollen/müssen/werden
[160] sus: so, folgendermaßen, da, nun, dann, ebenso, sonst, sowieso
[161] der sieche: der Kranke
[162] sus: so, folgendermaßen, da, nun, dann, ebenso, sonst, sowieso
[163] worgen, würgen: würgen, sich quälen/abmühen
[164] tôdes schricke, todes vorhte: Todesfurcht, Todesangst
[165] trût geselle: Freund, Vetrauter
[166] gotes hulde: Gottes Gnade
[167] hantgetât: Schöpfung, Geschöpf
[168] niht entlât: nicht verlässt
[169] baz: besser, lieber, weiter, gut, genau, mehr
[170] von toup, tôp: taub, verstockt, dumm, leer, öde; hier im Sinne von: anöden, langweilen
[171] von überec, überic, übric: übermäßig, überschüssig
[172] swinde, swinden: schnell, heftig, stark, schlimm, gewaltig
[173] Verneinungspartikel en- + Verb will (von wellen, wollen): nicht wollen/mögen/werden/müssen
[174] ein stat gemezzen: ein Platz ausgemessen; sinngemäß: ein Platz ist für mich reserviert, ein Platz ist für mich angemessen
[175] helleviure, viur der helle: Höllenfeuer

des hât manec sêle genozzen.‘
*Der sieche sprach: ‚geselle mîn,
tuo mir hiute dîn triuwe schîn
und swîc[192] von solhen sachen.
und hoere mîn herze krachen
gen des tôdes vorhte[193],
wan ich hân verworhte
gotes gnâde und hulde[194].
mîner swaeren schulde
enmac[195] mir werden niemer buoz[196].
gotes segen und sîn gruoz[197]
hât sich vor mir verborgen.‘
des antwurte im mit sorgen
sîn vriunt der gesunde,
er sprach ûz wîsem munde:
‚vil herzenlieber vriunt mîn,
êre got und trôste die sêle dîn
mit eime siuften[198] swaere:
der wirt sô trôstbaere
gote und dîner sêle,
daz dich sant Gabriêle[199]
vor aller himelischer schar
von allen sünden machet bar
und vrî von missewende.
sich, vriunt[200], sô wirt dîn ende
guot, süeze und reine;
so gewinnet dîn sêle gemeine
vröude mit der magede[201] kint.
vriunt, sich ûf[202] und wis niht blint!
dû maht noch weizgot wol genesen.
gedenke daz dû hâst gelesen,
daz nie kein riuwe ze spaete wart
wan nâch der lesten hinevart[203]:
so gewinne an siuften[204]hulde[205]
gen got umbe alle schulde,
die der lîchname[206] hât getân.
wir vinden ouch geschriben stân,
daz got sich wil erbarmen
über den sünder armen
in dem lesten âtemzuge.
daz ist allez wâr und niht ein luge.‘
*Dô schrei der sieche[207] sêre
gen sînes vriundes lêre
von siechem herzen grimme.
mit zornlîcher stimme
sprach er: ‚vil lieber vriunt mîn:
der erbarmherzic schepfer dîn
der helfe dir, ich bin verzaget
an im und an der reinen maget[208],
diu in in ganzer kiusche[209] gebar.
dort kumet ein tiuvellîchiu schar,
mit der sô muoz îch varen hin.
sît ich an gote verzaget bin,
der muoz sich hiute rechen
an mir und ûf mich sprechen
eine urteile alsô grimme,
diu mit des vluoches stimme
gemenget ist sô vaste[210],
daz von des vluoches laste
mîn herze sich muoz zerren
und daz sich ûf[211] muoz sperren

So manche Seele durfte das erfahren.“
*Der Kranke sprach: „Mein Freund,
tu mir heute den Gefallen
und schweig von solchen Geschichten!
Höre das Krachen meines Herzens
aus Todesfurcht,
denn ich habe
Gottes Gnade und Erbarmen verwirkt.
Von meiner schweren Schuld
kann ich nie mehr befreit werden.
Gottes Segen und seine Zuwendung
haben sich von mir abgewandt.“
Darauf antwortete ihm voll Sorge
sein gesunder Freund
auf weise Art:
„Mein herzliebster Freund,
preise Gott und tröste deine Seele
mit einem tiefen Seufzer!
Der wird für Gott
und deine Seele ein so großer Trost sein,
dass dich der heilige Gabriel
im gesamten Kreis der himmlischen Schar
von allen Sünden lossprechen
und von allen Schandtaten befreien wird.
Sieh, Freund, dann wird dein Ende
gut, friedlich und erlöst sein.
Auf diese Weise erlangt deine Seele die glückselige
Gemeinschaft mit dem Sohn der Jungfrau.
Freund, blicke nach oben und sei nicht blind!
Du kannst, weiß Gott, noch ganz gerettet werden!
Erinnere dich, dass du gelesen hast,
dass Reue noch nie zu spät kam,
außer nach der letzten Reise.
Daher erlange Erbarmen durch dein Flehen
zu Gott wegen aller Sünden,
die dein Leib verübt hat.
Wir wissen auch, dass geschrieben steht,
Gott will sich erbarmen
über den armen Sünder
(sogar noch) im letzten Atemzug.
Das ist ganz wahr und nicht gelogen!“
*Da widersprach der Kranke lauthals
der Belehrung durch den Freund,
voll Wut aus dem kranken Herzen.
Mit zorniger Stimme
rief er: „Mein lieber Freund.
der barmherzige Schöpfer soll
dir helfen – ich bin verzweifelt
an ihm und an der reinen Jungfrau,
die ihn in völliger Keuschheit gebar.
Dort kommt eine Schar von Teufeln,
mit der muss ich nun dahinfahren.
Weil ich an Gott verzweifelt bin,
muss er sich heute an mir rächen
und über mich
ein so furchtbares Urteil sprechen,
das mit der Verkündigung der Verfluchung
derart eng verbunden ist,
dass durch die Last der Verdammnis
mein Herz zerreißen
und die Hölle aufspringen wird

diu helle gen der sêle mîn.‘
des antwurte im der vriunt sîn
mit eime siuften[212] swaere,
er sprach: ‚vil bezzer maere[213]
wil ich dir, lieber vriunt, sagen –,‘
der sieche sprach: ‚dû solt gedagen[214]
und solt versperren dînen munt,
wan an dirre veigen[215] stunt
bin ich an Jêsu Krist verzaget;
daz sî dir offenlîche gesaget.‘

für meine Seele.“
Darauf antwortete ihm sein Freund
mit einem tiefen Seufzer:
„Ich will dir eine viel bessere Botschaft
verkünden, lieber Freund, ...“
Der Kranke sagte: „Du sollst schweigen
und deinen Mund halten,
denn in dieser verfluchten Stunde
bin ich an Jesus Christus verzweifelt.
Das sei dir unverhohlen gesagt.“

Eine letzte Bitte

**Dô sluoc sich ze herzen
mit klagelîchen smerzen
sîn vriunt der gesunde.
von leides herzen grunde
schrei er vil lûte[216] unde sprach:
‚so wê mir hiute und iemer ach,
daz ich dîn ie ze vriunde gewan!
ich sihe wol, daz dich niemen kan
gewîsen[217] noch gelêren;
got müeze dîn herze kêren
nâch sînem lobe, des wünsche ich dir!
vil lieber vriunt, nû neige mir
dîn ôre und were[218] mich einer bete;

**Da schlug sich
sein gesunder Freund
wehklagend an die Brust.
Aus tiefstem Herzeleid
rief er lautstark:
„Weh mir, heute und immer,
dass ich jemals dein Freund wurde!
Ich sehe wohl, dass dich niemand
leiten oder belehren kann.
Gott soll dein Herz zur Umkehr bringen
mit seiner Macht, das wünsche ich dir!
Mein lieber Freund, nun leihe mir dein Ohr
und erlaube mir eine Bitte.

[176] lûte: laut
[177] sîme sundertrûte: seinen Vertrauten/Freund
[178] baz: besser, lieber, weiter, gut, genau, mehr
[179] dick, dicke: oft, häufig, mehrmals, sehr
[180] entiusche: auf Deutsch
[181] mit ganzen triuwen: mit voller Aufrichtigkeit, vollkommen aufrichtig/ehrlich
[182] Substantiv siufte: Seufzer; Verb: siuften, siufzen: seufzen
[183] Substantiv siufte: Seufzer; Verb: siuften, siufzen: seufzen
[184] enmac: Verneinungspartikel en- + Verb mac (von mügen): nicht können/dürfen/sollen/müssen/werden
[185] lîhen: leihen, überlassen, geben, schenken
[186] Substantiv siufte: Seufzer; Verb: siuften, siufzen: seufzen
[187] von gern, geren: verlangen, begehren, wünschen, wollen, erbitten, fordern
[188] sus: so, folgendermaßen, da, nun, dann, ebenso, sonst, sowieso
[189] schâcher: Schächer, Räuber, Mörder, Verbrecher
[190] von zeswe: rechts; hier: zur Rechten, auf der rechten Seite
[191] von ensliezen, entsliezen: aufschließen, aufsperren, öffnen
[192] von swîgen: schweigen
[193] tôdes schricke, todes vorhte: Todesfurcht, Todesangst
[194] hulde: Huld, Gunst, Wohlwollen, Gnade, Vergebung
[195] enmac: Verneinungspartikel en- + Verb mac (von mügen): nicht können/dürfen/sollen/müssen/werden
[196] buoz(e) + werden/sîn: frei sein, sich befreien, loswerden
[197] gruoz: Gruß, Zuneigung, Trost
[198] Substantiv siufte: Seufzer; Verb: siuften, siufzen: seufzen
[199] sant Gabriêle: heiliger Gabriel (Erzengel)
[200] sich, vriunt: Sieh, Freund
[201] magede, maget: Jungfrau, Mädchen, Dienerin
[202] sich ûf: blicke auf, schau nach oben
[203] lesten hinevart: Tod, Hinscheiden, 'letzte Reise'
[204] Substantiv siufte: Seufzer; Verb: siuften, siufzen: seufzen
[205] hulde: Huld, Gunst, Wohlwollen, Gnade, Vergebung
[206] lîchname: Leichnam, Körper, Leib
[207] der sieche: der Kranke
[208] magede, maget: Jungfrau, Mädchen, Dienerin
[209] ganzer kiusche: in ganzer/völliger Keuschheit; hier im Sinne von: jungfräulich
[210] vaste, vast, veste: fest, sehr, heftig, gewaltig, stark, schnell, hart, streng, völlig, ganz
[211] sich ûf: blicke auf, schau nach oben
[212] Substantiv siufte: Seufzer; Verb: siuften, siufzen: seufzen
[213] mer, maere: Geschichte, Erzählung, Rede, Angelegenheit, Botschaft, Bericht
[214] gedagen: über etwas schweigen, verstummen
[215] von veige: verflucht, verwünscht, verdammt, unheilvoll, todgeweiht, tödlich

gedenke daz ich nie getete
willeclîchen wider dich¡
der sieche[219] sprach: ‚bit unde sprich,
ê daz ich verscheide¡
dô sprach mit herzenleide
sîn vriunt der gesunde
ûz vriuntlîchem munde:
‚ich bite dich, vriunt, ob dû maht,
daz dû mir an der drîzegen[220] naht,
ûf jenem berge werdes schîn[221].
sich, vriunt[222], daz ist diu bete mîn.‘
sus[223] zeigete er im vil balde
gen eime vinstern walde
einen berc wilde unde hôch.
der sieche[224] den âtem swâre zôch,
er sprach: ‚daz tuon ich, ob ich mac[225].‘
dô kom des grimmen tôdes slac
und zarrete im daz herze enzwein.
starkiu lide und hertiu bein[226]
begunden sich dô biegen
und in ein ander smiegen[227]
und krachen harte[228]vaste[229].
von des tôdes laste
begunde er sich vaste[230] zerren,
hende unde vüeze sperren
und wider ze samen zücken
und in ein ander smücken[231]
und balde wîte strecken,
krümben unde recken
und in sich selber krimmen.
schûmen[232] unde limmen[233]
begunde der sieche vaste[234].
von sînes herzen gaste
wart er vil sêre geletzet[235],
der vröuden bar gesetzet[236].
noch wil ich sagen vürbaz[237],
als ich ez an dem buoche las:
sîn zene begunde er wetzen,
vaste[238] ûf ein ander setzen
und durch die zungen bîzen.
sîn varwe sach man glîzen[239]
in des tôdes gilwe[240].
eins wolkens trüebiu hilwe[241]
huop sich vor dem siechen.
switzen unde riechen
wart der verzagete hellebrant.
des wart vil snelle ein hôhez pfant
gezücket von dem herzen sîn:
ich meine die sêle, diu vuor dâ hin
mit der tiuvellîchen schar,
diu nâch ir was komen dar.

Denk daran, dass ich niemals
absichtlich gegen dich gehandelt habe!“
Der Kranke sagte: „So sprich deine Bitte aus,
bevor ich sterbe!“
Da sagte sein gesunder Freund
aus gequältem Herzen
in freundschaftlicher Verbundenheit:
„Ich bitte dich, mein Freund, wenn es dir möglich ist,
dass du mir in der dreißigsten Nacht
dort auf jenem Berg erscheinst.
Sieh, mein Freund, das ist meine Bitte!“
Dabei zeigte er schnell
in Richtung eines finsteren Waldes
auf einen wilden und hohen Berg.
Der Kranke atmete keuchend.
Er antwortete: „Das mache ich, wenn ich kann.“
Da kam der schreckliche Schlag des Todes
und riss ihm das Herz entzwei.
Starke Glieder und harte Knochen
begannen sich da zu verbiegen
und ineinander zu pressen
und sehr laut zu krachen.
Unter dem Druck des Todes
streckte er sich gewaltig,
begann Arme und Beine zu spreizen
und wieder zusammenzureißen
und ineinander zu schlingen,
bald wieder weit von sich zu strecken,
zu verkrümmen und zu recken
und zusammenzukrampfen.
Der Kranke
schäumte und heulte sehr.
Durch den Gast in seinem Herzen
wurde er sehr arg gequält
und aller Freude beraubt.
Ich will euch aber noch mehr sagen,
was ich in dem Buch las:
Er begann mit den Zähnen zu knirschen,
fest aufeinander zu pressen
und sich durch die Zunge zu beißen.
Seine Hautfarbe sah man
leichenblass schimmern.
Eine undurchsichtige Dampfwolke
erhob sich von dem Kranken.
Das Höllenfeuer brachte den Verzagten
zum Schwitzen und Stinken.
Dadurch wurde blitzschnell ein wertvolles Pfand
aus seinem Herzen geraubt,
und zwar die Seele, die dahinfuhr
mit der Teufelsschar,
die gekommen war, sie zu holen.

Aufrichtige Reue

Waz sol ich nû mêre sagen?
der lîchname[242] wart ze velde getragen
ungesprenget[243] und âne segen,
wan er verzaget was tôt gelegen
in kristenlîchem glouben;
des muoste man in berouben
kristenlîcher gemeine.
sus[244] beleip sît alterseine[245]
sîn vriunt der gesunde.
ûz leides herzen grunde
suochte er die wâren riuwe.
mit kristenlîcher triuwe
kom er zeinem priester guot,
er sprach: ‚hêrre, mînes herzen muot
hât mich her ziu gewîset.
sît iuch got hât geprîset
mit sô geistlîchen siten,
dar zuo sô hât iuch niht vermiten[246]
kunst, zuht[247] und êre,
dâ von sô wil ich lêre
hiute von iu enphâhen[248]
und wil vil snelle gâhen[249]
von mînen starken sünden.
mîn unreht wil ich künden
mit rehter riuwe wider mich.‘
der priester sprach: ‚sô wil ich dich
vil gerne hoeren an gotes stat.‘
der sünder in dô sitzen bat
und kniete vil wirdeclîche vür in
und sprach: ‚vil lieber herre mîn,
erschrecket niht von mîner sage
und merket rehte mîns herzen klage!
des bite ich durch den hôhen got,
der grôze schande und herten[250]spot[251]

Was soll ich noch weiter sagen?
Der Leichnam wurde zu Grabe getragen,
ohne Weihwasser und ohne Segen,
weil er gestorben war
ohne Vertrauen in den christlichen Glauben.
Deshalb musste man ihm
die christliche Gemeinschaft vorenthalten.
Sein gesunder Freund blieb aber
ganz allein zurück.
Aus tiefstem Herzeleid
entschied er sich für die aufrichtige Reue.
Mit christlichem Vertrauen
kam er zu einem vortrefflichen Priester
und sagte: „Herr, mein seelischer Zustand
hat mich zu Euch hergeführt.
Denn Gott hat Euch mit so tiefer religiöser
Gesinnung ausgezeichnet,
außerdem fehlt es Euch nicht an
Wissen, guter Ausbildung und Ansehen,
daher will ich mich heute
von Euch belehren lassen
und will schleunigst
meine schweren Sünden loswerden.
Meine Schuld will ich bekennen
in aufrichtiger Reue vor mir selbst.“
Der Priester sprach: „So will ich dich
gerne als Stellvertreter Gottes anhören.“
Der Sünder bat ihn, sich zu setzen,
kniete sehr ehrfurchtsvoll vor ihm nieder
und sagte: „Mein sehr verehrter Herr,
erschreckt nicht über das, was ich sage,
und achtet gebührend auf die Klage meines Herzens!
Darum bitte ich in des großen Gottes Namen,
der große Schande und arge Dummheit

[216] lûte: laut
[217] gewîsen: unterweisen, lenken, führen zu
[218] von wern, weren: gewähren, schenken, erfüllen, zugestehen
[219] der sieche: der Kranke
[220] drîzegen: dreißigsten
[221] werdes schîn: erscheinen wirst, erscheinst
[222] sich, vriunt: Sieh, Freund
[223] sus: so, folgendermaßen, da, nun, dann, ebenso, sonst, sowieso
[224] der sieche: der Kranke
[225] ob ich mac: wenn ich kann, wenn es mir möglich ist
[226] lide und bein: Glieder und Knochen/Gebeine
[227] smiegen: schmiegen, (ver-)biegen
[228] harte, herte: sehr, völlig, vollkommen, ganz, heftig, eindringlich, hart, schlimm, schwer, viel, schnell
[229] vaste, vast, veste: fest, sehr, heftig, gewaltig, stark, schnell, hart, streng, völlig, ganz
[230] vaste, vast, veste: fest, sehr, heftig, gewaltig, stark, schnell, hart, streng, völlig, ganz
[231] smücken, smucken: beugen, drücken, lehnen
[232] schûmen: schäumen
[233] limmen: brummen, grunzen, knurren, brüllen
[234] vaste, vast, veste: fest, sehr, heftig, gewaltig, stark, schnell, hart, streng, völlig, ganz
[235] von geletzen: verletzen, erschöpfen
[236] bar gesetzet: beraubt
[237] vürbaz: weiter, darüber hinaus, länger, mehr
[238] vaste, vast, veste: fest, sehr, heftig, gewaltig, stark, schnell, hart, streng, völlig, ganz
[239] glîzen: glänzen, schimmern, leuchten
[240] gilwe: Blässe
[241] hilwe: feiner Nebel, Dampf

durch mich armen hât erliten.‘
der priester sprach mit guoten siten:
‚vürhte dir niht, vil liebez kint!
swie swaere und grôz dîn sünde sint,
der müeze got hiute vergezzen.‘

von mir Armen erdulden musste.“
Der Priester sagte, wie es üblich ist:
„Fürchte dich nicht, mein lieber Sohn!
Wie schwerwiegend und groß deine Sünden auch sind,
die wird dir Gott heute verzeihen.“

Erlösung

dô begunde er mezzen[252]Hörprobe
manegen siuften[253] lange.
vil naz wart im sîn wange
von manegen zähern[254] grôzen
die er begunde stôzen
mit riuwe von sînen ougen.
dô seite er âne lougen[255]
grôz unde kleine,
swaz er von kindes beine
begangen hete mit sünden.
daz begunde er allez künden
mit rehter riuwe des herzen.
nâch klagelîchen smerzen
wart er mit ganzer bîhte[256] sich
jungen harte[257] wizzeclich
rehte sam der adelaere[258],
sô im sîn lîp ze swaere
von überigem[259] alter ist,
sô wirt er gar in kurzer vrist
wider junc, als ich iu sage:
er vliuget hôhe an einem tage
ob eines sêwes stamme[260]
ûf in der wolken flamme;
dâ brennet er sîn gevider
und vallet denne her nider
gar besenget[261] in den sê.
sus[262] wirt er wider junc als ê
unde wirt im sîn gevider
wahsende schiere wider,
harte[263] schoene unde glanz,
wol gevüeget unde ganz
und adelîche[264]geschrenket[265],
sîn snabel wol gelenket[266],
sîn ougen klâr und sinewel[267],
sîn vlüge ringe und harte[268] snel,
sîn griffe[269]wît und dar zuo karc[270],
sîn herze küene und vaste[271] starc, –
daz vinden wir von im geschriben.
sus[272] hete den sünder ouch getriben
sîns herzen bîhte[273] ûf hôhe enbor

Da stieß jener
manchen tiefen Seufzer aus:
Ganz nass wurden ihm seine Wangen
von vielen großen Tränen,
die er aus Reue
aus seinen Augen presste.
Dann bekannte er ohne Leugnen
alle großen und kleinen Sünden,
die er von Kindesbeinen an
verübt hatte.
All das gestand er
in aufrichtiger Reue des Herzens.
Unter jämmerlichen Schmerzen
begann er sich aufgrund der vollständigen Beichte
ganz zielstrebig zu verjüngen,
gerade so wie der Adler:
Wenn diesem sein Leib
im hohen Alter zu schwer wird,
dann wird er in kürzester Zeit
wieder jung, wie ich euch sage.
Er fliegt eines Tages hoch hinauf
zum Ursprung eines Sees
bis in eine glühende Wolke.
Dort verbrennt er sein Gefieder
und stürzt dann
vollständig versengt in den See herab.
Auf diese Weise wird er wieder jung wie früher
und sein Gefieder
wächst im schnell wieder nach,
sehr schön und glänzend,
genau passend und vollständig,
edel und dicht;
sein Schnabel ist perfekt gekrümmt,
seine Augen sind leuchtend und rund,
seine Flügel leicht und sehr schnell,
seine Krallen lang und dabei schlank,
sein Herz ist mutig und sehr stark –
so steht es über ihn geschrieben.
Auf dieselbe Weise hatte auch den Sünder
seine aufrichtige Beichte hoch emporgehoben

[242]lîchname: Leichnam, Körper, Leib
[243]ungesprenget: nicht mit (Weihwasser) besprengt/’bespritzt’
[244]sus: so, folgendermaßen, da, nun, dann, ebenso, sonst, sowieso
[245]alterseine: einsam, verlassen
[246]vermîden: verzichten, verschonen, auslassen, vergessen; ’niht vermiden’ meint hier in Bezug auf ’kunst, zuht und êre’; dass es ihm nicht an diesen guten Eigenschaften fehlt.
[247]zuht, zühte kann im Mittelhochdeutschen u.a. folgende Bedeutungen haben: Zucht, Anstand, Höflichkeit, (gute) Erziehung, Vorbildlichkeit, Bildung, Ehre, Würde
[248]enphâhen: empfangen, aufnehmen (in), erhalten
[249]hier: wegeilen, davoneilen (von den Sünden); sinngemäß also: die Sünden schnell loswerden (wollen)
[250]harte, herte: sehr, völlig, vollkommen, ganz, heftig, eindringlich, hart, schlimm, schwer, viel, schnell
[251]spot: Schande, Spott, Verhöhnung, Schmach

unz[274] an daz himelische tor,
dâ er in heizer riuwe
nâch kristenlîcher triuwe
sîns herzen übervlüzzecheit[275]
gar verbrante unde besneit;
dar nâch sô viel er in den sê,
ich meine die zäher[276], die ich ê
ûf sînem wange ligen sprach.

bis an das Tor des Paradieses,
wo er in glühender Reue
gemäß christlicher Zuversicht
alles Schädliche seines Herzens
völlig verbrannte und stutzte.
Danach fiel er in den See,
nämlich in den seiner Tränen, von denen ich vorhin
gesagt habe, dass sie seine Wangen benetzten.

[252] hier: (von sich) geben
[253] Substantiv siufte: Seufzer; Verb: siuften, siufzen: seufzen
[254] zäher: Tränen
[255] âne lougen: ohne zu lügen, tatsächlich, ungelogen, wirklich
[256] bîhte: Beichte
[257] harte, herte: sehr, völlig, vollkommen, ganz, heftig, eindringlich, hart, schlimm, schwer, viel, schnell
[258] adelaere: Adler
[259] von überec, überic, übric: übermäßig, überschüssig
[260] sêwes stamme: Ursprung eines Sees
[261] von besengen: versengen, verbrennen
[262] sus: so, folgendermaßen, da, nun, dann, ebenso, sonst, sowieso
[263] harte, herte: sehr, völlig, vollkommen, ganz, heftig, eindringlich, hart, schlimm, schwer, viel, schnell
[264] adelîche: edel, vornehm, vollkommen
[265] geschrenket: geflochten, verschränkt (bezieht sich hier auf das dichte Gefieder des Adlers)
[266] gelenket: gebogen, geformt
[267] sin(e)wel, sinbel: rund, kreisförmig
[268] harte, herte: sehr, völlig, vollkommen, ganz, heftig, eindringlich, hart, schlimm, schwer, viel, schnell
[269] griffe: Klauen, Krallen
[270] wît und dar zuo karc: groß und dabei stark
[271] vaste, vast, veste: fest, sehr, heftig, gewaltig, stark, schnell, hart, streng, völlig, ganz
[272] sus: so, folgendermaßen, da, nun, dann, ebenso, sonst, sowieso
[273] bîhte: Beichte
[274] unz: bis
[275] übervlüzzecheit: Überfluss, Überschuss, Unmäßigkeit, Ansonderung, Ausscheidung (meint hier das Schlechte in seinem Herzen)
[276] zäher: Tränen